

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1992)

Heft: 1

Vorwort: Dauerbrenner

Autor: Wellinger, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

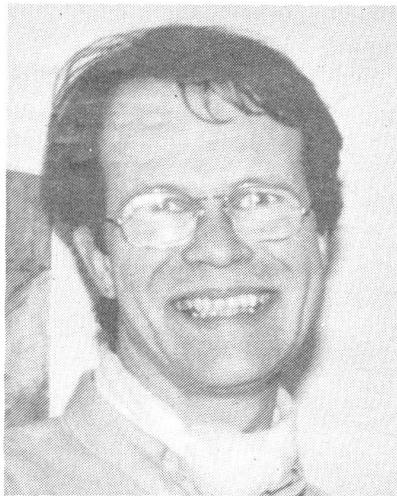
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dauerbrenner



Einmal mehr müssen wir uns in dieser Nummer und in unserer Arbeit mit der Atomenergie herumschlagen. Kaum hat das Berner Volk, in einer leider nur konsultativen Abstimmung, dem technisch überholten AKW Mühleberg die definitive Betriebsbewilligung und Leistungserhöhung verweigert, liegt schon das Begehr um definitive Bewilligung für Beznau II auf dem Tisch. Doch im Ringen um eine menschen- und umweltgerechte Energieversorgung setzt sich langsam aber sicher unsere Sichtweise durch.

Die Atomenergie ist nicht nur den Versicherungen unheimlich, die nicht bereit sind, solche gigantische Risiken zu versichern, auch vom Elektrizitätswerk der Stadt Bern kam neulich ein interessantes Signal. Das EWB hält offenbar nichts von den neusten Plänen der Nukleokraten, die Lebensdauer von AKWs auf 40 oder gar 60 Jahre zu verlängern. In der Pressekonferenz vom 2. 11. 91 zeigte sich der EWB-Direktor besorgt darüber, dass bis in zehn Jahren ein Ersatz für sein Bezugsrecht in Fessenheim bereitstehen müsse. Fessenheim wird dann 25 Jahre alt sein. Von der Energiequelle "Entschwundung" war allerdings nicht die Rede... – ganz im Gegensatz zur Energiestadt Rottweil, die wir auf Seite 12 vorstellen.

Mit den Abstimmungsresultaten vom 23.9.90 (Annahme der Moratoriums-Initiative) und vom 16.2.92 (Ablehnung des AKW Mühleberg im Kanton Bern)

zwingen die SchweizerInnen die Landesregierung, von unbequemen Problemen endlich Kenntnis zu nehmen und legitimieren sie dazu, unbequeme, das heisst wirksame Lösungen zu portieren. Das Volk hat sich an der Urne für mehr Sparen entschieden. Aber an der Steckdose stimmt es dank der kräftigen Strom- und Konsumwerbung immer noch für mehr Verbrauch. Am Bundesrat ist es nun, dafür die Rechnung zu präsentieren und rasch eine griffige Lenkungsabgabe auf Energie herauszu bringen. Denn allen Beteiligten von "Energie 2000" ist klar, dass freiwillige Aktionen allein nicht genügen, um die Stabilisierungsziele zu erreichen. Darüberhinaus muss verhindert werden, dass der Anlauf des Aktionsprogramms "Energie 2000" der Sparwut von Budget-debatten in Bund und Kantonen zum Opfer fällt.

Die Bilderserie von Martin Linsi in dieser Nummer passt gleich in mehrfacher Hinsicht zum Thema Atomenergie: wenn die Leistung der AKWs noch um weitere 10% erhöht wird, steigt das Unfallrisiko. Wenn wir weiter an der "Option Kernenergie" als Langzeitlösung festhalten, wird die Stromwirtschaft eines Tages zusammenbrechen, wie Pierre Lehmann auf Seite 8 darlegt. Und wie war das doch gleich mit der Geschichte vom Turmbau zu Babel? Die Pointe hiess doch: Abkehr von der Selbstüberschätzung!

Karl Wellinger